



**KATHOLISCHES DEKANAT
ESSLINGEN-NÜRTINGEN**

Öffentlichkeitsarbeit

Ihr Gesprächspartner:

Bernhard Wuchenauer, Referent für
Öffentlichkeitsarbeit

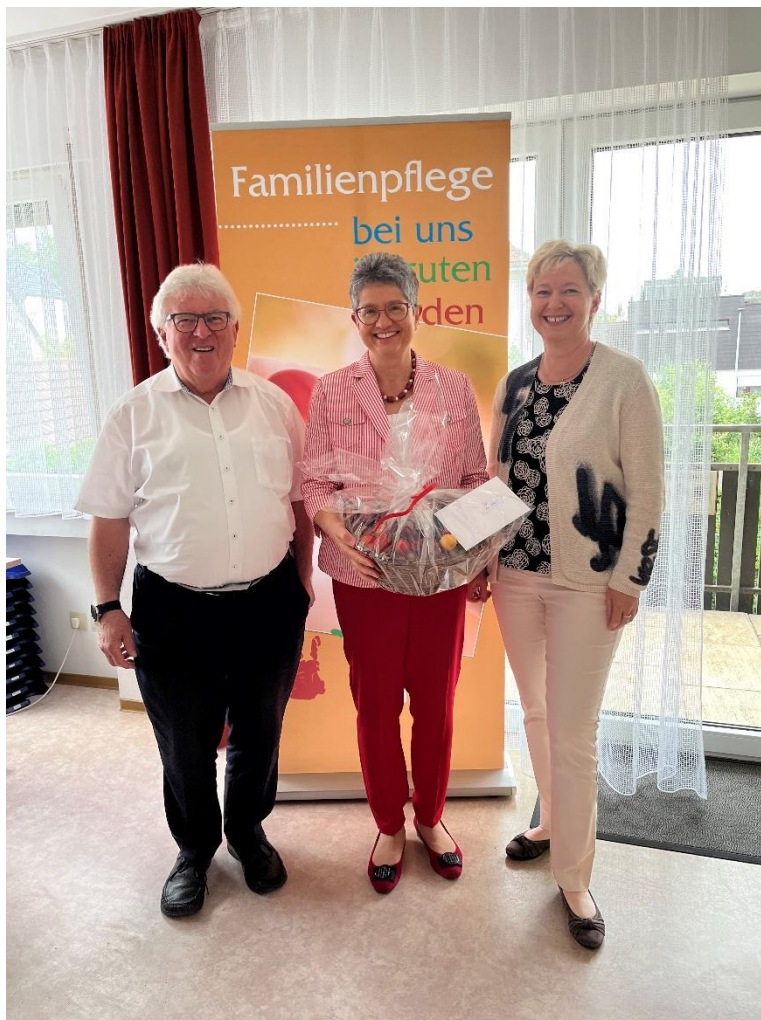
Telefon: +49 (0) 711 794187-0

Telefax: +49 (0) 711 794187-11

E-Mail: bernhard.wuchenaue@drs.de

Medieninformation

Esslingen, 26. Juli 2023



„Das ist es, was ich möchte und was mein Leben bereichert“ – seit 30 Jahren arbeitet Bettina Betzner bei der Katholischen Familienpflege

Landkreis Esslingen.

Stolze 30 Jahre leistet Bettina Betzner nun schon bei der katholischen Familienpflege im Dekanat Esslingen-Nürtingen einen wichtigen Dienst. Die Leitung dieser Hilfeeinrichtung führt sie erfolgreich seit 17 Jahren. Anlässlich ihres Jubiläums blickt sie zufrieden in die Vergangenheit zurück und freut sich gleichzeitig auch auf die Zukunft.

Ihr Anerkennungspraktikum begann im Sommer 1993 in Nürtingen. Nach ihrer bestandenen verwaltungstechnischen Ausbildung hat sie sich entschieden noch einen anderen Weg einzuschlagen und begann eine zweite Ausbildung in der Katholischen Familienpflege. Zunächst gab es den theoretischen Teil an der Schule. Woraufhin dann recht bald die Praxis folgte. Schnell wurde ihr klar: „Ja, das ist es, was ich möchte und was mein Leben bereichert.“ Ihr erster Einsatz ist ihr bis heute präsent. „Ich wusste damals noch nicht so recht was mich erwartet. Es war Neuland für mich und ich hatte noch keine Erfahrung. Instinktiv habe ich mich als erstes mit den Kindern beschäftigt. Nach und nach suchte ich nach Strukturen für einen gelingenden und angenehmen Alltag. Ich habe für feste Essenszeiten gesorgt und auch auf den Haushalt geachtet – eben ein ganz typischer Fall für einen Familienpflege-Einsatz“ lacht die jetzige Leiterin und das Funkeln in ihren Augen verrät, dass Ihr Herz damals wie auch heute, sehr für die Familienpflege schlägt.

Doch wie es im Leben so ist, verändern sich bestimmte Dinge. Man entwickelt sich weiter und möchte gerne auch etwas Neues versuchen und so begann Bettina Betzner, nun auch bei der Organisation und der Planung mitzuarbeiten. Nach einigen Jahren der Dazugehörigkeit wechselte sie innerhalb der Katholischen Familienpflege auf die Position der geschäftsführenden Einsatzleitung. Ihr bereits vorhandenes Wissen durch ihre erste Ausbildung und den Abschluss als Betriebswirtin, sowie das Kennen des Berufsfeldes, ermöglichten ihr, sich recht schnell, effizient und zuverlässig in ihren neuen Arbeitsbereich einzubringen. „Leider kann ich durch die umfassenden Tätigkeiten, die eine Leitung mit sich bringt, keine Einsätze mehr direkt in den Familien übernehmen. Jedoch ist es mir wichtig, dass jemand auch die Aufgabe der Koordination, etc. übernimmt; und ich weiß, dass auch dies eine große Hilfe ist und das ist mir wichtig. Helfen wo Hilfe gebraucht wird, ist genau das, was mich glücklich macht“.

Zu ihren täglichen Aufgaben zählen in erster Linie eine vorausschauende und für alle Seiten zufriedenstellende Planung und Koordination der jeweiligen Einsätze. Sie fungiert als erster Ansprechpartner für Familien in Not und als Kommunikationsschnittstelle zwischen Krankenkassen, Familien, Sozialen Diensten, Jugendamt und allen sonstigen erforderlichen Stellen, die für die Realisierung eines Einsatzes vonnöten sind. Als Geschäftsführung kommen weitere Aufgaben wie die Personalleitung, die Beantragung von Zuschüssen und Fördergeldern, sowie der komplette Abrechnungsbereich hinzu. „Die Familienpflege ist in den letzten 30 Jahren in der Größe des Teams von anfangs 4 auf jetzt 22 Personen gewachsen.“ Sie betont aber: „Viel wichtiger als Zahlen sind mir die vielen, schönen Erlebnisse, die meinen Weg zeichnen. Wir konnten durch Benefizkonzerte, Spenden, Unterstützung durch mitfühlende Menschen, helfen wo wirklich Hilfe nötig war. Wir konnten und können jedes Jahr junge Menschen die Möglichkeit bieten, bei uns eine Ausbildung zur staatlich anerkannten Familienpflegerin zu absolvieren, und setzen somit ein wichtiges Zeichen im Bereich der Jugendförderung.“ Durch die zunehmende Digitalisierung verändere sich nicht nur das Handling im Arbeitsalltag, sondern es bieten sich durch neue Plattformen ganz andere Möglichkeiten den eigenen Bekanntheitsgrad zu erweitern und das eigene Leistungsspektrum zu präsentieren. Als Team seien sie sehr gut aufgestellt

im Büro sowie in der Familienpflege selbst. Das war nicht immer so. Mittlerweile hätten sie jedoch ein sehr gut funktionierendes System. Selbst bei Spitzen und während Urlaubszeiten können sie in allergrößten Engpässen auf kompetente und zuverlässige Honorarkräfte zurückgreifen. „Als ich anfangs die Leitung übernommen hatte, war ich zusätzlich auch noch in Familien aktiv. Abends habe ich von Zuhause aus dann den Anrufbeantworter abgehört, um Hilfe-Anfragen zu beantworten“, erinnert sie sich mit einem Kopfschütteln zurück. Aufgrund der hinzugekommenen Fülle an Aufgaben wäre so etwas heute undenkbar. Daher wurde auch im Büro der Aufgabenbereich neu gegliedert. Seit einigen Jahren gebe es eine HOT-Koordinatorin und Stellvertretung der Leitung, sowie eine Sekretärin, die ebenso den Bereich PR und Social Media abdeckt. Rundum also eine gelungene Verteilung der jeweiligen Zuständigkeiten, nach dem Motto: gemeinsam sind wir stark. Doch nicht nur in den zuvor erwähnten Bereichen hat sich einiges geändert. Der Dienstsitz wurde vor ein paar Jahren in das Haus „Fokus Familie“ verlegt, um eine noch bessere Vernetzung der einzelnen Hilfsangebote der Katholischen Kirche zu erreichen.

„Den Beruf der Familienpflege zu ergreifen, lohnt sich in meinen Augen sehr, weil er so nah am Leben und dabei so flexibel und vielfältig ist. Immer wieder ergeben sich neue Situationen, für die passende Lösungen gefunden werden müssen. Deswegen braucht es neben einer entsprechenden Qualifikation einfach auch ein Interesse und eine Neugier auf Menschen.“ Es könne durchaus mal sein, dass eine bestimmte Familienpflegerin nicht zu einer Familie passe, oder andersherum. Aber bisher habe man immer eine gute und auch zufriedenstellende Konstellation hinbekommen.

„Wir sind in jedem Familien-Einsatz nicht nur als Fachkraft, sondern auch als Mensch da und immer mit ganzem Herzen dabei. Wir gehen zur Hand und nehmen Menschen an der Hand.“ Darum hat sich die Familienpflege auch bewusst für die Hand im Logo entschieden. „Ich achte sehr darauf, dass unsere Fachkräfte sich gegenseitig im kollegialen Austausch unterstützen und dadurch herausfordernde Erlebnisse reflektieren und auch verarbeiten können. Es gibt natürlich auch Erlebnisse, welche etwas mehr Unterstützung benötigen.“ Dafür gibt es dann eine regelmäßige Supervision, die durch einen zertifizierten Berater (DGfP/KSA) geführt und geleitet werden. Das Thema Nähe und Distanz begleitet die Familienpflegerinnen ständig bei ihrer Arbeit, „da unsere Mitarbeiterinnen im Einsatz nicht nur eine Dienstleistung erbringen, sondern auch eine Beziehung aufbauen und dadurch teilweise sogar für eine begrenzte Zeit Teil des Familiensystems werden.“

Das Leistungsspektrum umfasst nicht nur die „klassische Familienpflege“, sondern auch das zertifizierte HaushaltsOrganisationsTraining (HOT®) und das Programm Laufrad. Einer Familie, deren Alltag wegen Schicksalsschlägen, Erziehungsproblemen oder Überlastung derzeit nicht mehr funktioniert, kann mit einem dieser beiden Programme geholfen werden. Hierbei werden gemeinsam neue Strukturen eingeübt und neue Ideen entwickelt, um den Alltag wieder meistern zu können.

„Als Leitung der Familienpflege bin ich wirklich froh und dankbar, dass die Finanzierung aus Fördergeldern (Kommunen, Landkreis Esslingen, Diözese Rottenburg-Stuttgart, katholisches Dekanat Esslingen-Nürtingen und Spenden) sehr stabil ist und eine gute Planung ermöglicht. Wenn ich könnte, würde ich gerne meinen Mitarbeiterinnen mehr Gehalt ermöglichen. Denn sie sind es ja, die eine fantastische Arbeit leisten und so dafür sorgen, dass Familien aufatmen können und wieder einen geregelten Alltag finden, durch den Kindern ein guter Start ins Leben ermöglicht wird.“

Weitere Infos zur Familienpflege finden Sie unter: <https://www.kath-familienpflege-ess-nt.de/>

Bildtext:

Bettina Betzner erhält zu ihrem Jubiläum einen „fruchtigen Blumenstrauß“ von Dekanatsreferentin Jäger und Dekan Magino. Bild: drs/Bernhard Wuchenauer

Der Dekanatsrat trägt zusammen mit dem Dekan die Verantwortung für die Erfüllung der Aufgaben des Dekanats. Das Dekanat Esslingen-Nürtingen umfasst mit seinen 32 Kirchengemeinden und 8 muttersprachlichen Gemeinden knapp 104.000 Katholikinnen und Katholiken. Die Fläche des Dekanats ist nahezu deckungsgleich mit der Fläche des Landkreis Esslingen. In 14 Seelsorgeeinheiten und insgesamt 10 Einrichtungen sind Hauptamtliche Beschäftigte als Seelsorgerinnen und Seelsorger tätig.

Darüber hinaus ist das Dekanat der Rechtsträger der Katholischen Familienpflege im Dekanat Esslingen-Nürtingen, durch die im vergangenen Jahr bei über 130 Familien knapp 18.000 Stunden Gesundheitshilfe geleistet wurden.

Zusammen mit der Caritas hat das Katholische Dekanat 2012 die Kinderstiftung gegründet, um nachhaltig für Chancengerechtigkeit bei von Armut betroffenen Kindern zu sorgen. Mehr als 260 Patenschaften, bei dem eine Patin / ein Pate einem benachteiligten Kind zur Seite steht, konnten inzwischen geschlossen werden.



<https://www.instagram.com/dekanat.esslingenuertingen/>